

### Wie soll es weitergehen?

Genosse Walter Ulbricht sagte anlässlich der 3. Parteikonferenz: „Der Maßstab für die Parteiarbeit, das ist die Durchführung der Aufgaben des Fünfjahrplans, die Erziehung der Parteimitglieder zur verantwortungsbewußten Durchführung der Beschlüsse, die Entfaltung der Kritik von unten zur Beseitigung der Mängel und Fehler und die systematische Kontrolle der Durchführung der Aufgaben durch die leitenden Parteiorgane.“ Damit wurde unmißverständlich hervorgehoben, daß die Partei die Arbeit dieser oder jener Parteiorganisationen nach den realen Erfolgen auf dem Gebiet der Wirtschaft beurteilt. Wie aber werden diese Erfolge erzielt? Etwa, indem Beschlüsse gefaßt werden, ohne daß man sich um die organisierte Kontrolle der Durchführung kümmert? Oder etwa dadurch, daß nur ein enger Personenkreis zur Mitarbeit herangezogen wird, ohne die Mehrzahl der Parteimitglieder und der Werktätigen zur Erfüllung dieser Beschlüsse zu mobilisieren? Eine solche Arbeitsweise würde nicht zur stärkeren Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins der Betriebsbelegschaften und zu immer größeren wirtschaftlichen Erfolgen führen.

Bei der Festlegung der Investitionsaufgaben kann auf die Mitarbeit, auf den Rat und auf die Erfahrungen der Werktätigen nicht verzichtet werden. Es ist nicht einerlei, ob das Fundament einer neuen Werkhalle in der Nord-Süd-Richtung oder in der Ost-West-Richtung gelegt wird, wenn dadurch der Fertigungsprozeß rhythmischer gestaltet und der zusätzliche Bau von Krananlagen und Gleisanschlüssen vermieden werden kann. Sicher kämen die Projektanten auch allein dahinter, aber das kostet Zeit und unnötige Mittel. Viel einfacher ist es — zahlreiche Beispiele zeugen davon —, diejenigen Arbeiter zu fragen, die später dort arbeiten sollen.

Auch der Verdiente Aktivist und Brigadier an der 450er Straße des VEB Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“, K o s t o r z , lenkte die Aufmerksamkeit auf die Investitionsbauten. Er erklärte sehr treffend: „Hierbei sollten die Arbeiterkomitees ein entscheidendes Wort mitzureden haben. Wie oft kommt es vor, daß Neubauten begonnen werden, ohne daß man die Arbeiter vorher darüber informiert und befragt. An der 550er Straße soll z. B. eine Schere aufgestellt werden. Das Fundament hierzu hat man jedoch 10 cm zu hoch gebaut. Solche Dinge dürfte es nicht geben. Das Arbeiterkomitee müßte sich vorher mit den Investitionen beschäftigen.“

In dem Maße, wie es die Parteiorganisationen verstehen, das Sparsamkeitsprinzip bei der Verwendung von Investitionsmitteln in gemeinsamer Beratung mit den übrigen Werktätigen zu verwirklichen, wird es beim zweckmäßigen Einsatz, bei der rationellen Verwendung und bei der Erhöhung des Nutzeffektes von Investitionen größere Erfolge geben.

**Douglas Liedloff**